

Breiter verliert Verständnis für Querungs-Gegner

OLDENBURG – Der FDP-Kreistagsfraktionsvorsitzende Manfred Breiter verliert allmählich das Verständnis für die Argumente von Gegnern der festen Fehmarnbeltquerung. Als „absurd“ und „verwunderlich“ kritisierte der Oldenburger den aktuellen Widerstand gegen die Schaffung von Produktionsstätten, einem Baustellenhafen und Arbeitsplätzen, die bei der Verwirklichung des Milliardenprojekts auf deutscher Seite entstehen könnten.

Breiter: „Seit Jahren gibt es kein wichtigeres Thema in unserem Lande und insbesondere in Ostholstein als das Thema Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen.“ Nicht jedem Vertreter der Region sei offensichtlich klar geworden, „dass man sich Arbeitsplätze nicht einfach wünschen kann wie man sie haben will“.

Mit besonderer Verwunderung hat Breiter zur Kenntnis genommen, dass es auf der Insel Fehmarn auch bei den politischen Vertretern kein politisches Interesse an einer Produktionsstätte für Brücken- oder Tunnelbauteile gibt. Andererseits zeigte der FDP-Sprecher sich „angenehm überrascht“ von Äußerungen der SPD-Landtagsabgeordneten Regina Poersch. Sie habe sich durch positive Aussagen über das Belt-Projekt von ihren ostholsteinischen Parteifreunden abgesetzt und schätze die Beschäftigungseffekte in der Bauphase der festen Querung positiv ein.

Unverständlich ist für Breiter, „dass Brückengegner immer noch glauben, man könne die Bundesregierung dazu bringen, das Vorhaben rückgängig zu machen“. Die diplomatischen Auswirkungen eines solchen Rückziehers seien offenbar nicht jedem bewusst. Manfred Breiter: „Welcher Staat sollte Deutschland noch als verlässlichen Partner anerkennen, wenn es einen geschlossenen Staatsvertrag nicht einhält?“ mf

Lübecker Nachrichten 13.01.2010